

Von Zaunammer-Rufen habe ich nur ein stumpfes leises „z“ gehört und ein ganz feines dünnes „zii“, dieses von der Tonhöhe c_6 . Der Hebsacker Vogel brachte beide auch nebeneinander in einer Rufreihe: z—z—zii—z—z—zii . . ., auf 2 tiefere z folgte immer ein hohes zii.

Im ornithologischen Schrifttum der letzten 10 Jahre fand ich den Zaunammer besprochen von folgenden reichsdeutschen Beobachtern:

RAIMUND SCHELCHER, in: Verhandlungen der Ornitholog. Gesellschaft in Bayern (12, 1914, S. 66).

WILHELM SCHMIDT in: Ornithologische Monatsschrift, (1917, S. 275/76).

WALTER BACMEISTER, in: Ornithologische Monatsberichte (1917, S. 83).

HANS BÖKER, in: Ornithologische Monatsschrift, (1917, S. 223).

SCHELCHER und SCHMIDT beobachteten im südl. Baden, BACMEISTER und BÖKER in N.-O.-Frankreich.



Kleinere Mitteilungen. Communications diverses.

Splügen. Zugvögel als Hotelgäste. Samstag, den 13. Oktober 1923, abends herrschte im Rheinwald ein Unwetter wie selten um diese Jahreszeit: Regengüsse, Schneeflocken, ein Sturm, der die Häuser erzittern machte, dazu Blitz und Donnerschläge wie im höchsten Sommer. Gegen 10 Uhr, so sagt man mir, vernahm man an den Fensterscheiben des Hotels Bodenhaus ein mehrfaches, leises Klopfen. Es wurde nachgesehen, und, wie ein Fenster geöffnet worden, flogen sogleich zahlreiche niedliche Vögel ins Hotel hinein. Gleiches geschah beim Öffnen weiterer Fenster, sodass im Augenblick die weiten Gänge des Hotels erfüllt waren von einer unruhigen, flatternden Vogelgesellschaft. Als bald liessen Herr und Frau Kopp die Lichter ausdrehen und Ruhe kehrte ein, welche die ganze Nacht hindurch anhielt. Morgens bei der Rückkehr des Tageslichtes gab es wieder munteres Getriebe. Man öffnete die Fenster wieder und — besten Dank und leben Sie wohl — war eins, zwei, drei alles Volk hinaus und ward nicht mehr geseh'n. Es hat wohl den Weg nach Süden eingeschlagen. Schätzungsweise betrug die Zahl der seltsamen Gäste zirka 40 Stück. Weiter vernimmt man, dass sich in anderen Wohnungen ähnliches zugetragen, und dass man das Klopfen an die Fensterscheiben mehrfach bemerkt habe. Leider war es nicht möglich, Nam' und Art der freundlichen Einkehrer festzustellen. Zeitungsmeldung.

Nach Erkundigungen unserer Mitglieder C. SCHMIDT und J. SPÖRRI soll es sich um Wiesenpieper (*Anthus pratensis* L.), gehandelt haben. Red.

Adlerhorste im Glarnerland 1923. Nach den Berichten der Gemsgänger wurden dieses Jahr zahlreiche Adlerhorste beobachtet. So an der Glärnischke (Klöntalerseite), an der Scheye, am Rädertenstock, am Bösen Faulen, am Bächistock usw. Auch im Hinterland (Kärpfstock usw.) bestehen verschiedene Horste. Während der Hochwildjagd sah man beispielsweise im Klöntal Tag um Tag einen Adler seine Schleifen ziehen. In verschiedenen Horsten wurden Junge festgestellt.

Nachrichten.

Statutenrevision. Dieser Nummer liegt ein Entwurf der revidierten Statuten bei. Derselbe wird an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 6. April zur Behandlung kommen.

Pflanzengeographische Exkursion nach der tunesischen Sahara (Siehe „O. B.“, Nr. 4, S. 58). Dieselbe findet unter der Leitung von Hrn. Prof. Dr. BROCKMANN-JEROSCH (Kapfsteig 44, Zürich 7) vom 26. März bis 21. April 1924 statt. Kosten Fr. 1100.—

† Dr. **Viktor Reichsritter v. Tschusi zu Schmidhoffen**, Dr. h. c., ist am 5. März 1924 im 76. Lebensjahr auf seinem Sitz Villa Tannenhof bei Hallein, verstorben. Wir werden des verdienstvollen österr. Ornithologen noch ausführlicher gedenken.

Vogelzug. Wir ersuchen alle Beobachter, sich genaue Aufzeichnungen über die Ankunft und den Zug auch gewöhnlicher Vogelarten zu machen. Wir dürften dieselben alle noch einsammeln und sogleich verarbeiten lassen.

IX. Schweizerische Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Bern 1925. Derselben wird der „Vogelschutz“ als eigene, XIX. Gruppe, angegliedert. Hoffentlich gelingt es, den praktischen Vogelschutz seiner Bedeutung würdig zur Darstellung zu bringen. Das Zentralkomitee hat Hrn. A. HESS zum Präsidenten der Abteilung gewählt. Die Zusammensetzung des Gruppenkomitee's dürfte in der nächsten Nummer bekannt gegeben werden können.

Vogelwarte der Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Sempach. Wir verweisen auf die Aufrufe und namentlich auch das Programm betreffend Eröffnung derselben am 6. April 1924.



ORNITHOLOGISCHE BEOBSACHTUNGEN. Observations ornithologiques.

Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Schwarzer Milan, *Milvus m. migrans* (BODD.). Bei Rapperswil (Bern) am 24. Februar 1924. Der Vogel war in einer Wiese am Boden und bewegte sich ohne die geringste Scheu vor den in etwa 30 m Entfernung von ihm auf der Strasse Vorübergehenden einem nahen Bache zu. M. Marti. (Frühes Datum. Red.)

Merlinalke, *Falco columbarius regulus* PAUL. Am 5. Februar 1924 verunglückte bei Ettiswil (Luzern), ein Merlinalke (Männchen). Es herrschte Schneegestöber. Im Magen und Kropf befanden sich die Ueberreste einer Misteldrossel. Ein Bein derselben war noch intakt. R. Amberg.

Schwarzspecht, *Dryocopus m. martius* (L.) Im Februar wiederholt im Ranflühberg gesehen. Er bearbeitete im Walde morsche Baumstämme. Chr. Hofstetter.

Raubwürger, *Lanius e. excubitor* L. Am 7. März auf freiem Felde bei Kirchberg/Bern. M. Marti.

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.) Am 10. März 1924 bei Aarau ein schönes Männchen auf einem Zaune, nach Insekten Jagd machend. Ich war höchst überrascht, diesen Vogel zu sehen und betrachtete ihn aus nächster Nähe, so dass ich von der Richtigkeit meiner auffallenden Beobachtung ganz sicher bin.

Es herrschte überhaupt überall starker Zug von Kleinvögeln auf den Feldern. W. Siegfried, Bern.

Alpenmauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.) Ende Dezember 1923 kam ein Alpenmauerläufer in die Maschinenhalle des Kraftwerkes Mühleberg (an der Aare zwischen Bern und Aarberg) und trieb sich eine Zeitlang Nahrung suchend an den Mauern herum. A. Ries.

Weisse Bachstelze, *Motacilla a. alba* L. Am 4. März gegen Abend 11 Stück auf einer Kiesbank in der Aare bei Aarberg. Ich glaube schon tags zuvor ihren Lockruf gehört zu haben. H. Mühlemann.

Am 7. März eine kleine Schar Weisse Bachstelzen im Flussbett der Emme bei Kirchberg. M. Marti.

Am 9. März in der Umgebung von Bern und Solothurn durchwegs zahlreich an der Aare-Kalte Bise (der benachbarte Jura noch tief herab verschneit). A. Hess.